

# Gedanken mit musikalischem Wiederhall

Flamenco-Jazz mit „Rasgueo“ bietet neue musikalische Ausblicke – Unterschiedliche Musikstile gelungen vermischt

Von Kirsten Benekam

**Traunreut.** An dem Versuch, verschiedene Musikstile miteinander zu vermischen, sie so zu arrangieren, dass ein attraktives Hörerlebnis entsteht, ist so manche passionierte Musikerformation gescheitert. Man nimmt dem einen Stil ein unverzichtbares, ihn auszeichnendes Element weg und fügt einem anderen Musikgenre etwas hinzu, das wie ein akustischer Auswuchs unseren Hörnerv drangsaliert. Alles Geschmackssache? Wie das aber gelingen kann und zudem ein Hörerlebnis höchsten Genusses entsteht, das zeigte die Formation Rasgueo den k1-Studiobesuchern, welche gemütlich an Tischen sitzend mitgroovten.

Das aus Berlin stammende Quartett um Bandleader und Flamencogitarist Nikos Tsiachris fusionierte auf geniale Weise Jazz mit Flamencoelementen. Ebenso harmonisch wie der entstehende Sound ist das Zusammenspiel von Henning Sieverts am Kontrabass, Diego Pinera am Schlagzeug, Martin Auer an Trompete und Flügelhorn unter Bandleader Nikos Tsiachris an der Flamencogitarre. Tsiachris ist zugleich Komponist aller gehörten Stücke. Mit der Nummer „Feiertag“ war das Publikum sofort



**Flamenco und Jazz perfekt kombiniert:** Die Musiker von Rasgueo begeisterten im k1-Studio.

– Foto: kb

im Flamenco-Jazz-Boot und schippte mit zu den dargebotenen Rhythmen. Mal leise, verträumt, dann wieder aufbrausend tempohaft und nie langweilig, erzeugt die Musik Bilder in den Köpfen der Zuhörer, die perfekt zu den ausgefallenen Musiktiteln passen, gleich Gedanken mit musikalischem Wiederhall. Ähnlich der Wechselhaf-

tigkeit der Emotionen zwischenmenschlicher Beziehungen spiegeln die Nummern „Dreieck“ und „Erlösung“ musikalisch die Gefühlswelt wider. Inspiration für „Parinis“ und „Echo“ waren die Beziehungen zu Bruder und Großmutter, welche hörbar vielschichtig, zuweilen spannungsgeladen und dann wieder liebevoll ver-

spielt anmuteten. Großmutter und Bruder Tsiachris hatten, wenn man Rückschluss auf ihr musikalisches Portrait ziehen darf, wirklich Format. Großen inspirativen Einfluss scheint der Komponist auch aus der Griechischen Inselwelt zu ziehen, wie er selbst erzählte.

In den Nummern „Waterfall“ und „Arion“ erinnerten Trommel-

geräusche und Gitarrenakkorde an Meeresrauschen und Inselromantik. Viel zu schnell war der Jazzausflug mit Flamencotouch bei seiner letzten Nummer angeht. Nach einer Zugabe verabschiedete sich das Publikum mit begeistertem Applaus und nahm all die schönen Töne und Bilder mit auf den nach Hauseweg.